

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Murtengasse, Nr. 259.

D. L. X. M. V. X.

Samstag, den 16. Juli 1887.

Abonnementpreis:	
Für die Schweiz: Jährlich	Fr. 6 —
Halbjährlich	3 —
Vierteljährlich	2 —
Postunion Jährlich:	8 50

Druck und Verlag der Buchdruckerei des hl. Paulus
 Inserate werden ausschließlich entgegengenommen durch die Schweizerischen
 Annoncenbureau von Drell, Hügli & Cie.,
 Hochzeitergässchen, 69 in Freiburg, Zürich, Basel, Bern, Lausanne etc. etc.

Einrückungsgebühr:	
Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 St.	
Wiederholungen	10 "
Für die Schweiz	20 "
Für das Ausland	25 "

Eine Wendung im Osten.

Die Bulgarien haben einen neuen Regenten erwählt in der Person des Prinzen Ferdinand von Koburg-Kohary, eines bisherigen ungarischen Honved-Offiziers. In Tirnowa, wo die wählende Versammlung, die Sobranje, tagte, wurde die Wahl mit großer Begeisterung aufgenommen. In Sophia und andern bulgarischen Städten herrscht großer Jubel darüber. Freilich wird man sich dabei erinnern, daß die gleiche Bevölkerung vor noch nicht unwesentlichen Zeiten auch einem Dänenprinzen Waldemar und einem Battenberger zugejubelt, der die Reihe der von ihren Thronen verjagten Fürsten um eine Einheit vermehrt hat.

Die Pforte in Konstantinopel ist dem Erfahren geneigt und wird die Anerkennung gewähren; ebenso werden Italien und England mit der Wahl sich bereitwillig einverstanden erklären. Rußland dagegen wird wahrscheinlich offen oder geheim gegen die Neuerung Front machen und seine übelwollende Rolle dem jungen Staate Bulgarien gegenüber fortsetzen. Es ist anzunehmen, daß auch unsere Schwesterrepublik im Westen, Frankreich, bei dem schon längere Zeit andauernden Liebäugeln mit Rußland eine abgeneigte oder wenigstens zurückhaltende Stellung einnehmen werde. In französischen Blättern ist auch bereits zu lesen, Prinz Ferdinand sei im bulgarischen Heere nicht beliebt. Das ist bereits ein „Drucker“ durch das Mittel der Presse.

Was werden dagegen die beiden mitteleuropäischen Mächte Deutschland und Oesterreich zu der Sache sagen? Es ist kaum zu glauben, daß sie die Anerkennung verweigern werden. Wenn Rußland, wie fast sicher ist, den Fürsten nicht anerkennt, so haben letztere Mächte hierin keinen Grund, ein Gleiches zu thun, sondern es liegt darin vielmehr eine Aufforderung, durch festes gemeinsames Auftreten den böswilligen Wühlereien Rußlands auf der Balkanhalbinsel den Riegel zu stecken, und die ewig-langweilige sogenannte „Orientfrage“ in friedlicher Weise zu lösen und Europa's Ruhe vielleicht auf Jahre hinaus zu sichern. Will Rußland deswegen zum Schwerte greifen, so kann dadurch vielleicht einmal dem untergegangenen Polenreiche die Auferstehungstunde schlagen, welche ja auch die freiliebenden Franzosen, wenn sie konsequent bleiben wollen, herbeiwünschen müssen, da sie ja seiner Zeit für die Befreiung Polens vom russischen Joche geschwärmt und von Begeisterung flammende Worte in Reden und Schriften (wie erinnern nur an des Grafen Montalembert's herrliche Schrift: une nation en deuil!) zu Gunsten der Polen in die Welt hinausgeworfen haben.

Es würde diesfalls ein deutsches Heer wohl nicht wie einst die Heeräulen des großen Napo-

leon nach Moskau oder Petersburg marschieren, sondern Warschau und die deutschen Ostsee-Provinzen besetzen, wo das Volk zum Aufstande gegen Rußland jederzeit bereit ist.

Doch, hievon ist jetzt nicht die Rede; denn der wahrscheinlichere Fall ist, daß Rußland, wenn die Anerkennung Ferdinands, der die Wahl bereits angenommen, von Seite Deutschlands und Oesterreichs erfolgt ist, deswegen keinen Krieg anfangen, sondern nur eine moralische Demüthigung einstecken wird, welche, falls es sich aufrichtig fügt, die Sicherung des europäischen Friedens vom Osten her auf längere Zeit zur Folge haben kann. Wühlt es aber weiter, so kann es sich gelegentlich die Finger verbrennen, und seiner Größenwahnschuppe auf unliebame, aber heilbringende Weise beraubt werden.

Die germanischen Völkerschaften vom Monte-Rosa bis zur Memel und Weichsel sind's gewohnt, nicht so leicht zum Schwerte zu greifen; aber wenn sie einmal darnach greifen, so greifen sie recht darnach! Der russischen Wühlereien in Bulgarien ist alle Welt satt und es steht zu erwarten, daß Deutschland und Oesterreich sich diesmal nicht schwach zeigen werden.

Zwei Ländchen, welche für Handhabung der Parität und Eintracht zwischen Kirche und Staat als Muster dienen, sind Württemberg und Holland,

beide vorwiegend protestantisch und von protestantischen Fürsten regiert, jedoch mit starken katholischen Minderheiten durchsetzt. Beide Staaten können als Beispiel dienen für gutes Einvernehmen zwischen den Konfessionen und zur Beweisleistung, daß der Frieden zwischen Staat und Kirche beiden zum Nutzen und dem Gemeinwohl zur besten Förderung dient.

Wir haben schon im Winter einmal in diesem Blatte auf die erfreulichen Zustände in Württemberg hingewiesen, wo der „Kulturkampf“ nicht über die Grenzpfähle eintrat, dank dem guten Einvernehmen des gelehrten Bischof Hefele, — dem ein eifriger, und wissenschaftlich sehr rühriger Klerus zur Seite steht —, mit dem Königshause, welches in Handhabung der Prinzipien aufrichtiger Parität kräftig und unentwegt dasteht und den Hekern konsequent die Pforte verschließt.

Eine Frucht dieses guten Verhältnisses ist, daß Württemberg auch in seiner Verwaltung, in Wahrung seiner materiellen Interessen, in Hebung der Landwirtschaft und der verschiedenen Industrie-Zweige als Muster dasteht, weil die Kräfte, ohne durch einen unfruchtbaren Kampf sich zu verzehren, dem Wohle des Vaterlandes sich widmen können.

Ein ähnliches Verhältniß besteht in Holland, wo die Protestanten der katholischen Kirche freie Bewegung gewähren. Ein Beispiel davon aus M a s t r i c h t hat unlängst der „Westfälische Merkur“ berichtet. Dort existirt ein Kloster barmherziger Schwestern, deren Bewohner sich dem Unterrichte der jungen Mädchen widmen und außerdem die Kranken jeder Konfession in ihren Häusern wie in den Spitälern pflegen. Sie

werden nicht nur von Katholiken, sondern auch von Protestanten und selbst von Juden in Anspruch genommen.

Bei der Gründung des Hauses vor 50 Jahren zählte es zwei Schwestern, heute zirka 150. Die Schwestern unterrichten mehr als 700 Kinder, dirigiren ein Waisenhaus und finden Verwendung in den Hospitälern. Mehrere von ihnen sind den Hospitälern von Amsterdam zugetheilt.

Die Feier des 50-jährigen Bestehens dieser wohlthätigen Anstalt hat ganz M a s t r i c h t auf die Beine gebracht. Von allen Seiten brachte man den guten Frauen Geschenke; Katholiken, Protestanten und Juden wetteiferten in dem Bestreben, sich den Schwestern erkenntlich zu zeigen. Ein Damentomite aller Konfessionen hat sich gebildet, um der Kapelle dieses Klosters ein dauerndes Andenken an dieses schöne Fest zu hinterlassen.

Werfen wir noch einen weitem Blick auf die Armee der Niederlande. Es ist hier dem katholischen Klerus unbenommen, seine freie Wirksamkeit über die katholischen Soldaten auszudehnen (außer derjenigen des Feldgeistlichen). In allen Garnisonsstädten hat er militärische Vereine organisiert, um die Soldaten im christlichen Leben zu bestärken. Jeder Verein hat sein Lokal, wo die Militärs sich Abends versammeln, um sich zu unterhalten, wo sie einen Priester finden, der ihre Vergnügen mit ihnen theilt und ihnen mit seiner Erfahrung und seinem Rathe zur Seite steht. Ein neuer Aufruf ist dieses Jahr an die Katholiken gerichtet zur Förderung des Werkes, und um die Eltern der katholischen Rekruten zu versichern, daß ihre Söhne auch im Militärdienste der religiösen Anregung, des geistlichen Schutzes nicht entbehren. Von Seite der militärischen Behörden macht man hingegen keine Schwierigkeiten, das protestantische Holland sieht keine Gefahr in dem Verkehre seiner Landesverteidiger mit dem katholischen Priester. Die Eltern aber finden darin eine große Verthigung, wenn sie wissen, daß ihre Söhne auch im Militärdienste einen Hort und religiösen Sammelplatz finden, der vor vielen Gefahren schützt, ähnlich den einsam in die Welt hinausgestellten Gesellen in den katholischen Gesellenvereinen.

Es ist bekannt, daß Soldaten in den Monarchien auf Jahre lang (in Deutschland 3) ihren Familien fernstehen, im Gegensatz zu unserem schweizerischen Milizwesen, weshalb solche „Porte“ und trauliche Einigungspunkte den guten Soldaten, die sonst so allein und sich selbstüberlassen sind, doppelt wohlthätig wirken.

Gidgenossenschaft

Hülfe für Zug. Nachfolgende Regierungen haben bis jetzt Unterstützungen für die Beschädigten in Zug bewilligt: Aargau Fr 5000, Thurgau 800, Wallis 600, Graubünden 500, Neuenburg 500, St. Gallen 1000, Genf 2000; ferner der Gemeinderath von Genf 2000, das Schützenfestkomite von Genf 1000, Jugendfestkollekte in Yverdon 500, Lehrschwesterninstitut Meringen 1000, Ertrag eines Konzertes des Cäcilienvereins Luzern 2032, Studenten des Klosters Einsiedeln 300, Versicherungsgesellschaft Helvetia St. Gallen 1000.

110

111

Den Kindern treulich, doch in besten Solche,
 Und aller Spannen und Woll ist abgethan.
 Die Schmeißer können mit der Tren von Golbe,
 Es schneit, die Sand an's Gärtenberg heran.
 Der Entel Leopold's, der hoch gefallen
 Mit Meißel Mitteln in der Gemächtschachtel:

Unruhe kommt allein vom Bösen,
 Er ist bei Schmeißer bittre Frucht!
 Du willst uns gern davon erlösen,
 Wenn unter Berg danach nur sucht.
 Du machst uns, o Gott, zum Götze,

Gezerei zu, hat ihn aber hoch um Hüffe. Mitus
 machte vertrauensvoll das Strengere über die
 erfarnten Glieder und folgende waren sie gestellt.
 Man übergab Balaban dem Vater seinen Sohn
 rüber; denn er getraute sich nicht mehr, ihm ein

des Allmächtigen ist noch nicht verflucht, der alle
 Welt leitet noch! Der Herr befreit aus Ketten
 und Banden, aus dem Stücken der Bösen wie aus
 Feuersgluthen, aus Gefahren und Versuchungen,
 wie aus dem Dampfkelch, aus Noth und Tob,

Wie wir vernehmen, fiel eine Zusammenlegung von Hülfsgeldern am Schützenfest in Frankfurt und eine Sammlung in Paris besonders reichlich aus. Es sollen schon über 80,000 Fr. nach Zug gekommen sein. In Frankfurt gabs 31,000 Franken! Ehre den Schützen!

Friedlicher Krieg. Zu den im September stattfindenden großen Truppenübungen des IX. und XVI. französischen Armeekorps werden vom Bundesrathe die Herren Oberst Wieland in Basel und Major Ruffin in Lausanne, an die im gleichen Monat zwischen Bologna und Piacenza stattfindenden großen italienischen Übungen die Herren Oberstbrigadier Schweizer in Zürich und Oberstlieutenant Mollet in Bern abgeordnet.

Viervaldstädterfec. Diesen Sommer sind es 50 Jahre seit das erste Dampfschiff den See befahr. Es wurde von den aufgeregten Bewohnern Brunnens lange der „Brodschelm“ genannt und sogar mit Steinen nach demselben geworfen. Jetzt würde freilich Niemand mehr die alten Zeiten zurücknehmen.

Sempacher-Feier. In Sempach wurde am 10. Juli die Schlachtfeier in christlich patriotischer Weise begangen. Hr. Gerichtschreiber Schürmann hielt eine gehaltvolle Festrede über die körperliche Erziehung der Jugend, P. Lucius eine hochpatriotische Rede über den Begriff und die Quelle der Vaterlandsliebe und über die Art und Weise, dieselbe heutzutage zu betheiligen.

Weltausstellung. Der Bundesrath beruft zu der Konferenz in Sachen der Weltausstellung in Paris die H. Reg. Rath Steiger in Bern, Nat. Rath Francillon in St. Imier, Nat. Rath Comtesse in Neuenburg, Nat. Rath Grosjean in Chaux-de-Fonds, Nat. Rath Heib in Mönchswilen, Nat. Rath Münzli in Nfien, Nat. Rath Weig in Basel, Nat. Rath Becken in Sursee, Nat. Rath Biquerat in Lausanne, Ständerath Blumer in Schwanden, Ständerath Gavard in Genf, National-Rath Cramer-Aren, Bühler-Honegger, Oberst Rieter, Wunderli-von Muralt, Oberst Vögeli, Rieter-Bodmer, Reg. Rath Stöfel in Zürich, Menlan, Präsident der Uhrenfabrikanten-Association in Genf, Steiger-Meyer in Herisau, Fabrikant Chäser-Feller in Wildeg, Wild, Direktor des Gewerbemuseums in St. Gallen, Mätzli, Abgeordneten der Seiden-Industriegesellschaft.

Trinken der Soldaten auf dem Marsch. Dem „Bund“ wird über das Trinken auf dem Marsche geschrieben: Das Rekrutenbataillon, welches letzten Freitag ganz besonders ermattet von einem mühsamen Marsche aus der Gegend von Laupen Abends in die Bundesstadt zurückkehrte, hatte bei den Brunnen, an denen es im Laufe des Tages vorbeikam, nicht trinken dürfen. Ganz nach alter Manier waren jeweilen zu jedem Brunnen Wachposten gestellt worden. Zudem wir erwähnen, daß auf dem Marsche ungefähr zehn Mann vor Hitze ohnmächtig hinfanken, können wir eine gewisse Verwunderung nicht unterdrücken, daß also bei unserm Militär wie es scheint, wieder eine veraltete Regel, man dürfe auf dem Marsche kein Wasser trinken, zur Geltung kommen will, während z. B. im deutschen Heere seit den Erfahrungen der Feldzüge von 1866 und 1870 das Trinken auf dem Marsche nicht bloß gestattet, sondern geradezu empfohlen, resp. befohlen wird.

Kantone

Bern. Herr Nationalrath und Alt-Bundesrichter Dr. Niggeler ist in der Nacht vom 11. auf den 12. Juli ganz unerwartet an einem Schlagflusse gestorben. Der Verstorbene war eine hochbegabte poetische Natur.

Luzern. An der Landeswallfahrt nach Sachseln beteiligten sich über 1,200 Personen aus allen Kantonstheilen.

Schultzeiß Dr. Segesser gibt ein Werk heraus: Fünfundzwanzig Jahre im Luzernischen Staatsdienste, das ein Andenken sein soll, „das der Verfasser dem Luzerner Volke, das ihm so großes und dauerndes Vertrauen geschenkt hat, hinterlassen will.“

Solothurn. Der Verfassungsrath trat gestern

(Donnerstag) zur Bestellung des Büreaus zusammen. Die Oppositionellen zählen 50 bis 52 Mitglieder von 100. Unter denselben befinden sich erfahrene Politiker und schlagfertige Redner. Zum Präsidenten wurde Herr Glus gewählt (konservativ).

In der Hauptstadt wurde Fürsprech Misteli gewählt mit 634 St. gegen Gerichtspräsident Stämpfli (589). Absolutes Mehr 632. — In Dornet siegte Fürsprech Brunner mit über 200 St. Mehrheit. In Göszen drangen die Kandidaten der Opposition, Peter und Peier (letzterer Grütlianer), mit 951 und 527 St. durch, und zwar entgegen dem Kompromiß.

Die Opposition ist hiemit um 4 Mitglieder im Verfassungsrath verstärkt. Vom Zentralkomitee der Opposition sind nun sämtliche Mitglieder in des Verfassungsrath gewählt.

Zug. Der Spezialkorrespondent der „N. Z. Z.“ wird in einigen Tagen im Verlage von Casar Schmidt in Zürich eine Broschüre erscheinen lassen, welche die Katastrophe eingehend schildern wird; derselben sind auch Auszüge aus dem Gutachten des Herrn Professor Heim beigegeben. Eine Abbildung der Unglücksstätte nebst einem Plane der Stadt Zug sollen als Beilage zur Orientierung dienen. Preis Fr. 1. Der Reinertrag ist zum Besten der Beschädigten bestimmt.*

Die Messungen des Seebodens, welche die H. Professoren Heim und Obergeringieur Moser aus Zürich vornahmen, ergaben, daß links und rechts von der Unglücksstätte keinerlei Rutschungen und Senkungen des Bodens eingetreten sind. Die Erdbewegung hat aufgehört. Im Untergrunde scheint damit vorläufig Ruhe eingetreten zu sein. Doch ist der Einsturz mehrerer Häuser auch ohne weitere Erdbewegungen unvermeidlich. Der Bundesrath wurde erjucht, die nöthigen Techniker mit den Instrumenten zur genauen Untersuchung des Seebodens nach Zug zu senden.

Zwei Knaben, die während dem See-Einbruch nach Baar zu Verwandten geschickt wurden, sind um keinen Preis mehr nach Zug zurückzubringen, so sehr steckt der Schreck noch in ihren Gliedern.

Nidwalden. Die Staatsrechnung für das Jahr 1886 verzeichnet Fr. 149,260 88 Einnahmen und Fr. 129,566 70 Ausgaben. Das Staatsvermögen beträgt Fr. 170,925 81, die Schulden Fr. 54,448 78.

Baselland. Im Kanton Baselland gibt es zur Zeit 24 Brantweinbrenner, 43 Liqueurfabrikanten, Spirit- und Brantweinhändler und 100 Schnaps verschäntende Wirthe.

Graubünden. Der Fremdenverkehr hat sich dieses Jahr im herwärtigen Kanton später entwickelt als andere Jahre. Auch die Natur ist in ihren Produkten fast um einen Monat im Rückstand. Dagegen fiel die Heuernte besser aus als man erwartet hatte, obchon in einigen Gegenden die Trockenheit starken Schaden anrichtete. Die Weinblüthe ging erwünscht vor sich.

St. Gallen. Das Kantonsgericht verurtheilte am 9. d. die wegen Mordversuchs an ihrem Gatten, Brandstiftung, Raubes und Fälschung angeklagte Frau Osterwalder zu 12 Jahren Zuchthaus, und ihren Helfershelfer, den Knecht Rechsteiner, zu 4 Jahren Zuchthaus.

Magaz. Verten Freitag ist der Hochw. Weihbischof Dr. Gleich von Breslau — begleitet von dem Hochw. Herrn Stadtpfarrer Dr. Hugo Simon von Schneidnis (Schlesien) — zum längeren Kurzgebrauche in hier angekommen und im Hotel „Tamina“ abgestiegen.

Margau. Bei Anlaß der Durchstöberung des Bodens wegen Reblausinfection wurden am Fuße der Lägeru, im Heidenmürli oberhalb Oberweningen römische Alterthümer gefunden. Neben Mauerresten, die zum Theil noch bemalt sind, fanden sich eine völlig erhaltene Marmorsäule, ferner Theile einer Heizeinrichtung, zwei Amphoren u. A. m.

Hr. M. Kohn sel. in Baden hat folgende Vergabungen gemacht: Fr. 25,000 für

* Sie ist unterdessen erschienen, versehen mit 2 naturgetreuen Abbildungen von Weber. Das gelungene Schriftchen wird raschesten Abjatz finden.

Maria Krönung, Fr. 3000 für die Taubstummenanstalt, je Fr. 1000 für den Bezirksarmenverein, Krankenverein und ein Glasgemälde in die Pfarrkirche. Auch Angestellte und Arbeiter erhielten schöne Beträge. Total wurden vergabt Fr. 60,000 bis 70,000. Ehre dem Andenken des Seligen!

Waadt. In Jonnez, wo schon letztes Jahr Spuren der Phylloxera-Ansteckung entdeckt wurden, hat man wieder neue Heerde in der Nähe der alten entdeckt.

In Duche (bei Lausanne) will Professor Forel am Quai ebenfalls Symptome stattgefundener Senkungen beobachtet haben.

Ausland

Italien. Im Bestin sollen die Reben, namentlich in den besseren Lagen, schöner stehen als je. Es war arge Uebertreibung, wenn vor etwa einem Monat berichtet wurde, die Bestiner Reben seien durch den Frost sogar auf 3 Fuhre hinaus verborben worden. Damals sollen, wie der „N. Z. Z.“ geschrieben wird, verschiedene Händler auf den Leim gegangen sein und Ankäufe zu momentan bedeutend erhöhten Preisen gemacht haben.

Der Bestiner Wein, der echte nämlich, ist bekanntlich einer der besten Magenweine Europas. Hätten die Bündner den Bewohnern dieses herrlichen Thals einst die religiöse Freiheit gelassen, das großartige ruchtbar Alpenthal wäre heute noch schweizerisch.

Rom. Jubiläumsgeschenk an den hl. Vater. Die Karthäuser haben dem hl. Vater als Jubiläumsgeschenk ein Landgut abgetreten. Dasselbe liegt an der aurelianischen Straße und hat einen ziemlich großen Werth, um so mehr, da die Geber noch eine bedeutende Geldsumme damit verbunden haben. Papst Leo XIII. hat nun auf diesem Landgut eine Anstalt errichtet zur Aufnahme von armen Kindern, welche daselbst geschult und zu Handwerkern und Landarbeitern herangebildet werden. — Der Papst hat den freigebigen Ordensleuten in einem huldvollen Schreiben seinen Dank abgestattet.

In Mailand starb Italiens bedeutendster Kunstkritiker Filivvo Filisti, welcher ein warmer und muthiger Freund der deutschen Musik war.

England. Es ist nicht allein bei uns in Freiburg trocken. Aus allen Theilen Englands treffen Klagen ein über die anhaltende Trockenheit, welche Stadt- und Dorfbewohner gleich sehr schädigt. In Liverpool sind die in den Reservoirs aufgestauten Wasservorräthe so sehr gesunken, daß in den ausliegenden Vorstädten die Vertheilung während mehreren Tagesstunden zur größten Unbequemlichkeit der Einwohner eingestellt werden mußte. In Swansea ist das Wasser gänzlich ausgeblieben, trotzdem die Stadt in den letzten Jahren 300,000 zur Anlage neuer Wasserwerke veranzgabt hat. — In Irland geht das Vieh zu Grunde und die Ernte ist durch das Ausbleiben des Regens ernstlich bedroht. In Cheshire sind alle Quellen des Höhenzuges von Wickeron vollständig versiegt und die Leute müssen ihren Bedarf aus einer Entfernung von vielen Meilen aus alten Kohlengruben holen. — In London thun die viel gescholtenen Wasserversorgungsgesellschaften ihr Möglichstes, die durstigen 4 bis 5 Millionen zu befriedigen: Freilich sieht dann auch die Themse, wenn die Ebbe eintritt, wie ein schmutziger Abzugskanal aus. An einigen Stellen kann man sie beinahe durchwaten.

Rußland. Aus Warschau wird der „Polit. Corresp.“ geschrieben, bei einer Inspektion der russisch-preussischen Grenzbezirke durch den russischen Ministerialbelegirten Gregorowitsch habe sich ergeben, daß seit der letzten Begehung der Grenze alle Grenzpfähle versetzt worden seien und zwar in der Weise, daß preussisches Gebiet eine wesentliche Erweiterung erfahren habe. Es wurde sofort eine Untersuchung eingeleitet. Der genannte Abgeordnete wird eine Bitte um Grenzberichtigung einreichen.

Erziehung in ?

Die Verein von der Stadt von Geistlichen terinnen hielt

Die Mitgl Kirche, wo wurde, welche mit seinen G

Die Haupt der Lehrer d Hr. Nation

Vereins, hie deren Schlu ermahnte.

Hr. Wiche Altentz und Behörden, de von Remund sie dem Feste

Darauf de Bischof Mer aufgenomme schloß, ein T den Hochwü

Es kam in handlung: Mädchenerzie einen trefflic

An der la welche sich H. Gapan Souffens, H Pfarrer Com Gauthier, S

Es wurden trachtungen Frage wurd

Hrn. Erzieh nommen. I

Katholisch Thierri in der Staats lismus ihm

katholischen Italien auf der eifrige des Königs Zweck.

Das D vernehmen, scheinlich ei stattfindend.

Viehseud letzten eidg. Klauenseuch werden.

Erbezeir um 5 Uhr kante Grä stungen der harter Kra

Fischzu 17. Juli, restoration um die Fr und speziel der Hechte arbeiten zu

Die Di Frift vom suchungen wobei aus die Milch und mit d wird.

Ebenso bei Fleisch Produkte enthalten.

Kanton Freiburg

Erziehungsvereins-Versammlung in Remund am 14. Juli.

Die Vereinsmitglieder wurden am Bahnhof von der Stadtmusik abgeholt. Ein langer Zug von Geistlichen, Amtspersonen, Lehrern und Lehrerinnen hielt seinen Einzug in der Stadt.

Die Mitglieder begaben sich sodann in die Kirche, wo feierlicher Gottesdienst abgehalten wurde, welchen der gemischte Chor von Remund mit seinen Gesängen verschönerte.

Die Hauptfeier wurde durch ein Chorlied der Lehrer des Glane-Bezirks eröffnet.

Hr. Nationalrath Grand, Ehrenmitglied des Vereins, hielt darauf eine herrliche Rede, an deren Schluß er zur Eintracht der Herzen ermahnte.

Hr. Michaud, Rektor der Primarschule in Altencis und Präsident des Vereins dankt den Behörden, der Geistlichkeit und der Bevölkerung von Remund für die rege Theilnahme, welche sie dem Feste erweisen.

Darauf verlas er ein schönes Schreiben von Bischof Vermilod, welches mit großem Applaus aufgenommen wurde. Die Versammlung beschloß, ein Dank- und Guldigungs-Telegramm an den Hochwürdigsten Bischof abzusenden.

Es kam in erster Linie das Thema zur Behandlung: Verschiedenheit der Knaben- und der Mädchenerziehung, über welches Hl. Plancherel einen trefflichen Vortrag hielt.

An der langen und interessanten Diskussion, welche sich daran knüpfte, nahmen Theil die Hh. Capany, Pythou, Chorherr Tschopp, Progin, Souffens, Hornet, Abbé von Weck, Bonlanthen, Pfarrer Comte, Abbé Wittmann, Chorherr Morel, Gauthier, Schaller, Blanc, Dekan von Ardon. Es wurden dabei nützliche und zeitgemäße Betrachtungen entwickelt. Bezüglich der Bibliotheken-Frage wurde ein Vermittlungs-Vorschlag des Hrn. Erziehungsdirektor Pythou einmüthig angenommen. Mehreres in nächster Nummer.

Katholische Station in Moudon. Hr. Pfarrer Thierrin in Promasing hat die 500 Fr., welche der Staatsrath für seine Schrift über Alkoholismus ihm zukommen ließ, zum Bau einer katholischen Kirche in Moudon hergegeben. In Italien auf einer Sammel-Reise begriffen, erhielt der eifrige Herr von Prinz Amadens, Bruder des Königs Humbert 1000 Fr. zum gleichen Zweck.

Das Dreimillionen-Anleihen ist, wie wir vernehmen, überzeichnet worden. Es wird wahrscheinlich eine Reduktion der hohen Zeichnungen stattfinden.

Viehseuche. In Plassels mußten laut dem letzten eidg. Bulletin über Viehseuchen 5 an der Klauenseuche erkrankte Stück Vieh abgeschlachtet werden.

Seebezirk. In Bärfischen starb Dienstag um 5 Uhr Abends die durch ihre Wohlthätigkeit bekannte Gräfin Zürich, versehen mit den Tröstungen der katholischen Religion, nach langer und harter Krankheit, ergeben im Herrn. R. I. P.

Fischzucht. In Murten werden sich am 17. Juli, 2 Uhr Nachmittags, in der Bahnhofrestauration die Fischer der Umgegend versammeln, um die Frage der Fischvergiftung im Murtensee und speziell die Mittel gegen das Verschwinden der Hechte in Folge der Gewässer-Korrektionsarbeiten zu besprechen.

Städtisches.

Die Direktion der Ortspolizei hat innert der Frist vom 15. Mai auf den 15. Juni 11 Untersuchungen hier verkaufter Milch vornehmen lassen, wobei aus 120 Analysen sich herausstellte, daß die Milch in guter Qualität, ohne fremde Stoffe, und mit dem normalen Rahmgehalte abgeliefert wird.

Ebenso ergaben Besuche der gleichen Behörde bei Fleischhändlern das Resultat, daß deren Produkte keine gesundheits-schädlichen Substanzen enthalten.

Bahnübergang. Der Uebergang über den Bahnkörper beim Livoli bleibt auch in der Nacht offen und ist nur zur Zeit der Durchfahrt der Züge geschlossen.

Concert zu Gunsten der Eingekerkerten in Zug. Die Landwehr gab gestern Abends im Livoli ein Concert zu Gunsten der vom See-einbruch in Zug Betroffenen.

Bolapüch. Von Hrn. Dr. A. Keller in Zürich erhalten wir folgende Zeilen:

„Die von Schleyer erfundene Weltsprache Bolapüch gewinnt immer mehr Boden. Bereits sieben Zeitungen (Konstanz, München, Wien, Madrid, Breslau, Kopenhagen, Paris, Porto-Ricco) erscheinen in dieser Sprache, in München sogar ein illustriertes Blatt im Genre der „Fliegenden Blätter.“ In immer weiteren Kreisen bricht sich die Weltsprache Bahn und überall bilden sich Vereine, welche sie fördern. Nicht nur Lehrer, Kaufleute etc., sondern auch namentlich Damen zählt sie zu ihren eifrigsten Anhängern. — Die Universitäten Wien und Madrid haben bereits Lehrstühle für Bolapüch errichtet, aber immerhin wird es noch eine Weile gehen bis dem Bolapüch das Bürgerrecht in den Schulen ertheilt wird.“

Das Erlernen des Bolapüch ist so interessant und so leicht, daß gewiß Vielen die Unterrichtsbriefe in die wir für dieses Blatt in Aussicht gestellt, willkommen sein werden.**) Wer sich in der Behauptung gefällt, daß Bolapüch ihn „nichts nütze“, dem sei sie als höchst interessanter und unterhaltender Sport empfohlen. Ebenso wie es Freunde im Schachspiel, Sienographie, Briefmarkensammlungen etc. gibt, so wird auch der „Bolapüchsport“ seine Anhänger haben.

An den „Burschreiber“ im „N. V. Bl.“

Es fällt uns von ferne nicht ein, das Gute und Sternhafte, das in der englischen Nation, dieser zähen angelsächsischen Race mit vielem edlem Metalle liegt, noch das zum Theil Großartige in deren Colonialreichen bei Anlaß des Königin Viktoria-Jubiläum nicht anerkennen, bemerksamer oder gar beschmutzen zu wollen. Auch die gelben Kanarienvögel, welche die Bewohner Albions alljährlich nach der Schweiz bringen, sind uns nicht unbekannt; unbekannt? Doch, sie sind uns unbekannt. Wir wünschten sogar, daß sich einmal eine reiche schöne englische Witze mit blauen Augen und blonden Haaren in die St. Paulus-Druckerei, obersten Stock, verirren möchte. Zum Ernst zurück!

Da man bei dieser Gelegenheit in manchen Schweizerzeitungen den detaillirtesten Berichten ohne Hinweis auf die klaffende Wunde am irischen Brudervolke, das wegen des unerhörten englischen Druckes zu 1/3 nach Amerika ausgewandert ist, begegnete, fanden wir die Betrachtungen der trefflichen „Thurgauer Wochenzeitung“ sehr zeitgemäß und der Verbreitung würdig.

Um so mehr dies, da wir Schweizer dem Volke der grünen Insel unsterblichen Dank dafür schulden, daß es uns einst die herrlichen Glaubensboten, das Licht des Evangeliums, Kultur und Sitte und Befreiung aus der elendesten aller Sklavereien gebracht hat. Mit dem Andenken an die Fridolin, Gallus, Columban, Magnus, Fintan, Birmin, Cusebins, Sigisbert und wie die vom Haupte Gottes erfüllten Männer alle hießen, ist zugleich das ganze Volk der „Insel der Heiligen“ den Schweizerherzen tief eingepreßt.

Es muß jeden Schweizer freuen, daß die Blätter aller Parteien in unsrer Republik je von Zeit zu Zeit lauten Protest über die Unterdrückung der Iren und der Polen erheben, Lust machend ihrem beleidigten Rechtsgefühl, trotz Hates- und Fremdenindustrie, trotz den vornehmen Gästen mit den rothen Büchern in der Hand. Die „Thurg. N. Btg.“ hat dies in trefflicher Weise gethan und wir bereuen es nicht, ihre Betrachtungen zum Abdruck gebracht zu haben.

Ebenso unterschreiben wir auch jede Zeile, welche diesbezüglich der humorvolle „Burschreiber“

*) Dazu wird es wohl nie kommen, und es ist dies auch nicht nöthig. Aber daß das Bolapüch-Unternehmen ein Schwindel oder nur eine vorübergehende Viehhäberei sei, das können wir bei unbefangener Beobachtung des bisher Geschehenen nicht zugeben, so lange das Geseß bestehen bleibt, daß keine Wirkung größer als ihre Ursache ist. D. Neb.

**) Ein verehrlicher Mitarbeiter hat uns für die „Freig. Btg.“ Originalbriefe über Bolapüch versprochen.

in seiner Korrespondenz, dem Schlusse vorgängig, geschrieben hat.

Gewitter. An mehreren Tagen dieser Woche, besonders am Mittwoch Nachmittag, entluden sich schwere Gewitter, begleitet mit reichlichem Regen, über verschiedene Theile des Kantons, und belebten mit den Pflanzen der Erde auch die Hoffnungen der guten Landleute, welche wegen anhaltender Tröfne bald ein Mißjahr befürchtet hätten.

Die Biße drohte auch die Wurzeln der Pflanzen durch Austrocknen zu ertöden. Gott Lob, daß die dürstende Erde getränkt worden ist.

Wallfahrt nach Marches Montag, den 25. Juli 1887

Am Feste des hl. Apostels Jakobus, des Patrons der Pilger, dessen Grab zu Compostella in Spanien einer der größten Wallfahrtsorte in der Welt ist, findet von Freiburg aus eine deutsche Wallfahrt zu unserer lieben Frau nach Marches statt. Dasselbst wird Amt, deutsche Predigt und Besper sein.

Billete zu 3 Fr. hin und her sind zu haben in der katholischen Druckerei, Reichengasse Nummer 13. Bei großer Theilnahme wird die Fahrt billiger. Man melde sich bei Zeiten.

Berichtigung.

Einige Druckfehler, welche in den letzten Nummern aus Versehen stehen blieben, wird der geneigte Leser von sich aus corrigirt haben.

+

Allen Freunden und Bekannten zeigen wir an, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Madame Freszientia Erny
geborne Frey,

heute, den 13. Juli im Alter von 74 Jahren in die himmlische Heimat abzuberufen.

Wir empfehlen die theuer Verstorbene dem frommen Gebete und liebevollen Andenken.

Die tieftrauernde Familie Frey,
Mechaniker.

R. I. P.

Man lasse sich nicht lange täuschen. Es ist in der letzten Zeit häufig von Seite des Publikums geklagt worden, daß man veruche, anstatt der ächten Apotheker N. Brand's Schweizerpillen eine Nachahmung und noch dazu eine sehr mangelhafte an den Mann zu bringen. In allen solchen Fällen bittet der Apotheker N. Brand in Zürich um gütige Benachrichtigung, damit er durch entsprechende Veröffentlichung das Publikum vor weiterem Schaden zu schützen in der Lage ist. Bei dieser Gelegenheit sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die ächten Schweizerpillen niemals lose, sondern einzig und allein nur in Blechdosen, welche als Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug N. Brand's tragen, zum Verkaufe kommen. (O. 493)

Wallfahrt nach Einsiedeln über Zug.

Wenn bis 20. Juli Abends sich genügend Pilger (Männer) bei mir anmelden, werde ich für den 22. Juli eine Wallfahrt nach Einsiedeln organisiren, an welcher wir bei der Hin- oder Rückfahrt von Rothkreuz einen Absteher nach Zug, der Unglücksstätte machen würden.

Die Billets würden von Flamatt bis Zug-Steinen und zurück gelten, was ungefähr Fr. 9 75 kosten würde; der Betrag sollte aber beim Anmelden entrichtet werden.

Von Steinen bis Einsiedeln laufen, (4 Stunden) vom Sattel (3 Stunden) ist Post-Verbindung.) Rückfahrt den 25. Juli.

Joh. Jos. Schaller, Krämer
in Wünnewyl.
(O 510)

Zum Verkaufen

Ein gut besetzter Tannen und Buchenwald in Lustorfholz, bei Berg gelegen, des Inhaltes von beinahe 3 Fucharten. Zur Besichtigung wende man sich an Gebrüder Wohlhauser in Bethlehem und für weitere Auskunft an Hrn. Comte, Notar, oder an Hrn. Comte, Handelsmann bei der Traube in Freiburg. (O 511)

Farbige und schwarze seidene Sammete
Blüsch, Baumwollsammete etc. etc. von
Fr. 1 55 bis Fr. 45 — per Meter
verleudet meter- und stückweise das Seiden-
Fabrik-Depot G. Henneberg, Zürich.
Muster umgehend. (618)

Garantirt waschächte bedruckte Stoffe
Foulardstoffe, Cretonne-forte & Zephyrs
in vorzüglichster Qualität a 24 Cts. per Elle
oder 40 Cts. per Meter versenden in einzelnen
Metern, Rollen, sowie ganzen Stücken portofrei
in's Haus **Lettinger & Co.**, Centralhof, Zürich.
P. S. Muster-Kollektionen bereitwilligst franco
und neueste Modebilder gratis.

Bad Bonn

Am Sonntag, den 17. Juli,
findet in Bonn die Einweihung und Eröff-
nung der neuen Brücke statt.

Das geehrte Publikum, namentlich die Be-
wölkung der nächsten Umgegend, wird hier-
mit freundlichst zur Theilnahme an dem
ländlichen Feste eingeladen, welches bei
diesem Anlasse veranstaltet wird.

Am 7. Juli haben die Herren Vertreter des
Staats die Tragfähigkeitsprobe der neuen Brücke
vorgenommen, welche zu Jedermanns Zufrieden-
heit der ihr auferlegten Last (110 Zentner, also
die vierfache Tragkraft) widerstanden hat. Es
wird daher dem Publikum die größte Sicherheit
geboten und es ist dieser Uebergang berufen, der
Bewölkung an beiden Ufern der Saane große
Dienste zu leisten, sowohl bezüglich der günstigen
Lage, als auch mit Rücksicht auf die große Festigkeit.

Zu verkaufen oder zu verpachten
mit Antritt auf 22. Hornung 1888, ein Heim-
wesen von 5 Zucharten mit Obstbäumen, Woh-
nung, Scheune, Stall und Brunnen, an einem
Stück. Sich zu wenden an **Weibel Wümann**
in Tafers. (O. 491)

Zur Beachtung!

Am Montag, den 11. d. Mts. wurden — auf
dem Sternhausplatz in Freiburg — verschiedene
kleinere Gegenstände aus Versehen in den Sitz-
sacken eines unbekanntem Reitwägelchens gelagt.
Diejenigen, welche die Sachen später gefunden
haben, werden freundlichst ersucht, dieselben im
Eisenwaarenladen Mayer zu Freiburg ab-
zugeben. (O. 508)

Photographien

werden auf's Feinste und zu den billigsten Preisen
angefertigt im Atelier von **Alons Nussbaumer**,
Photograph und Uhrenmacher in Eggelried bei
Wünnenwil.

Zum Photographiren von Gesellschaften, Schulen,
Familien u. s. w. begibt man sich auf Verlangen
an den Wohnort der Besteller. (O. 481)

Bekanntmachung.

Die Unterzeichnete wird auch in diesem Jahre,
vom 15. Juni an, wie früher, das **Bädels** im
„Wilder-Vorlag“, Gemeinde **Plaffchen**, besorgen
und daselbst nach Bedarf schröpfen.
(O. 458) **Katharina Schmutz.**

Gicht-, Rheumatismus-, Hexenschuss-Pflaster.



Aerztlich empfohlen, schnell u. sicher
wirkend bei Gicht, Hexenschuss,
Rückenschmerz, überhaupt rheu-
matischen Schmerzen u. Gliederweissen.
Preis pr. Blechdose Fr. 1.25.
Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke.
Apotheker H. Scholimus, Flensburg.
Gen.-Dep. f. d. Schweiz: Apoth. Hartmann in Steckborn.

Depots. — In Freiburg: Apoth. Schmid, Apo-
theke Bodehat und Bourgnerecht; Kastels-St.-Dio-
nys: Apoth. Wetzstein; Städis-am-See: Apoth.
Poreelet. (O. 278)

Verloren

am letzten Sonntag Abend, auf dem Wege Gar-
mismühl nach Bellevue ein schwarzer Sack
(Barege.) Gegen Belohnung abzugeben in der
Wächterwohnung zu Bellevue. (O. 509)

Vollständiger und unwiderruflicher Ausverkauf der Eisenwaarenhandlung

Rauch und Cie. in Freiburg

Lindenplatz und Bahnhofstraße.

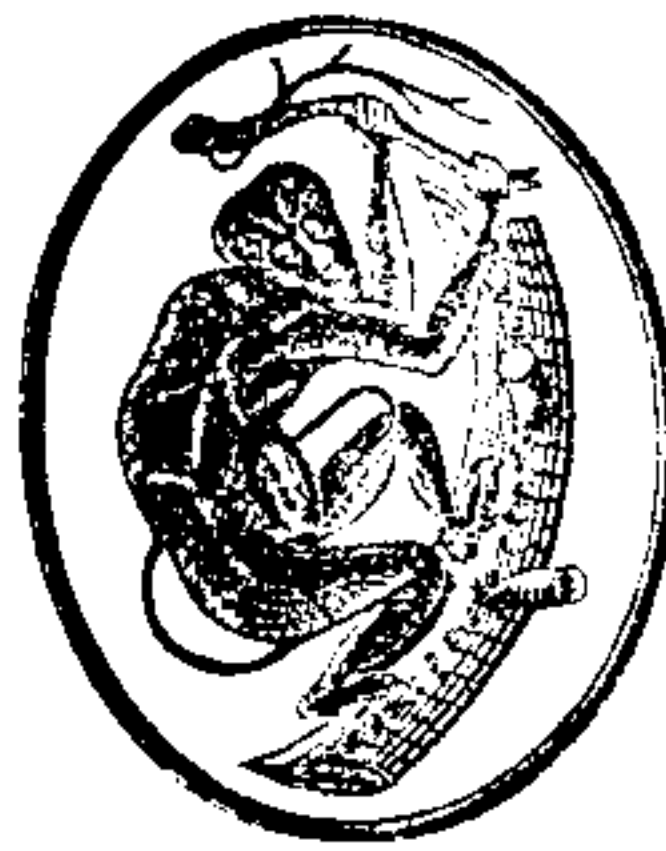
Da die Magazine nächstens geändert werden müssen, werden alle Waaren zum Fakturapreise
verkauft. (O. 414)

Halblein- und Tuchfabrik Leuenberger und Engels

Bern (Matte).

Empfehlen sich zur Anfertigung von Halblein, Halb- und Guttuch, Kitteltuch, Web-
und Strickgarne.
Gute und billige Bedienung. (O. 490)

(Jede ächte Affenmaschine trägt
diese geprüfte gelbige Marke.)



Die Nähmaschine Aff

für Hand- oder Fußbetrieb ist die beste von allen bis jetzt bekannten
Systemen. Zu haben bei

Schmid, Beringer & Cie.
in Freiburg.

(O. 475)

NB. Reparaturen von allen Systemen werden gut und
billigst besorgt.
Man warnt vor Nachahmungen.

Mariazeller Magentropfen,

rechtlich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit,
Schwäche des Magens, über-
reichendem Athem, Blähungen,
saurem Aufstossen, Kolik, Magen-
katarrh, Sodbrennen, Bildung von
Sand und Gries, übermäßiger
Schleimproduktion, Gelbsucht,
Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz
falls er vom Magen herrührt,
Magenkrampf, Hartleibigkeit oder
Verstopfung, Ueberladung des
Magens mit Speisen und Getränken,
Würmer, Milz-, Leber- und Häm-
orrhoidalalleiden. — Preis eines
Fläschchens summa Gebrauchs-
anweisung 1 Franc. Niederlagen in allen grösseren
Apotheken. Centralversand durch Apotheker **Carl
Brady, Kremser, Oesterreich, Mähren.**

Echt zu haben in: Freiburg, Charles Lapp,
Drog.; Avenches, Caspari, Pharm.; Städis,
Poreelet, Pharm.; Murten, D. Scheller, Phar.;
Kastels-St.-Dionys, Wetzstein, Pharm.; Gur-
mels, Wirsching, negoe., sowie in den meisten
Apotheken der ganzen Schweiz. (O. 609)
General-Depot für die ganze Schweiz bei
Apotheker Paul Hartmann, in Steckborn.

+ Grabkreuze & Grabstöcke

neue und ältere sind sehr billig zu haben bei
Hrn. **Vielmann, Sigrist und Jos. Bossy**,
Organist in Rechthalten. (O. 322)

Verloren

am Mittwoch, den 13. Juli von Müschmühl bis
Freiburg ein Taschencalender mit 750 Fr. in
Banknoten. Gegen guten Finderlohn bei **Orell
Füssli & Cie.** in Freiburg abzugeben. (O. 507)

Erntsucht.

Das durch die briefliche Behandlung und
unschädlichen Mittel der **Heilanstalt für
Erntsucht in Glarus** Patienten mit und
ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

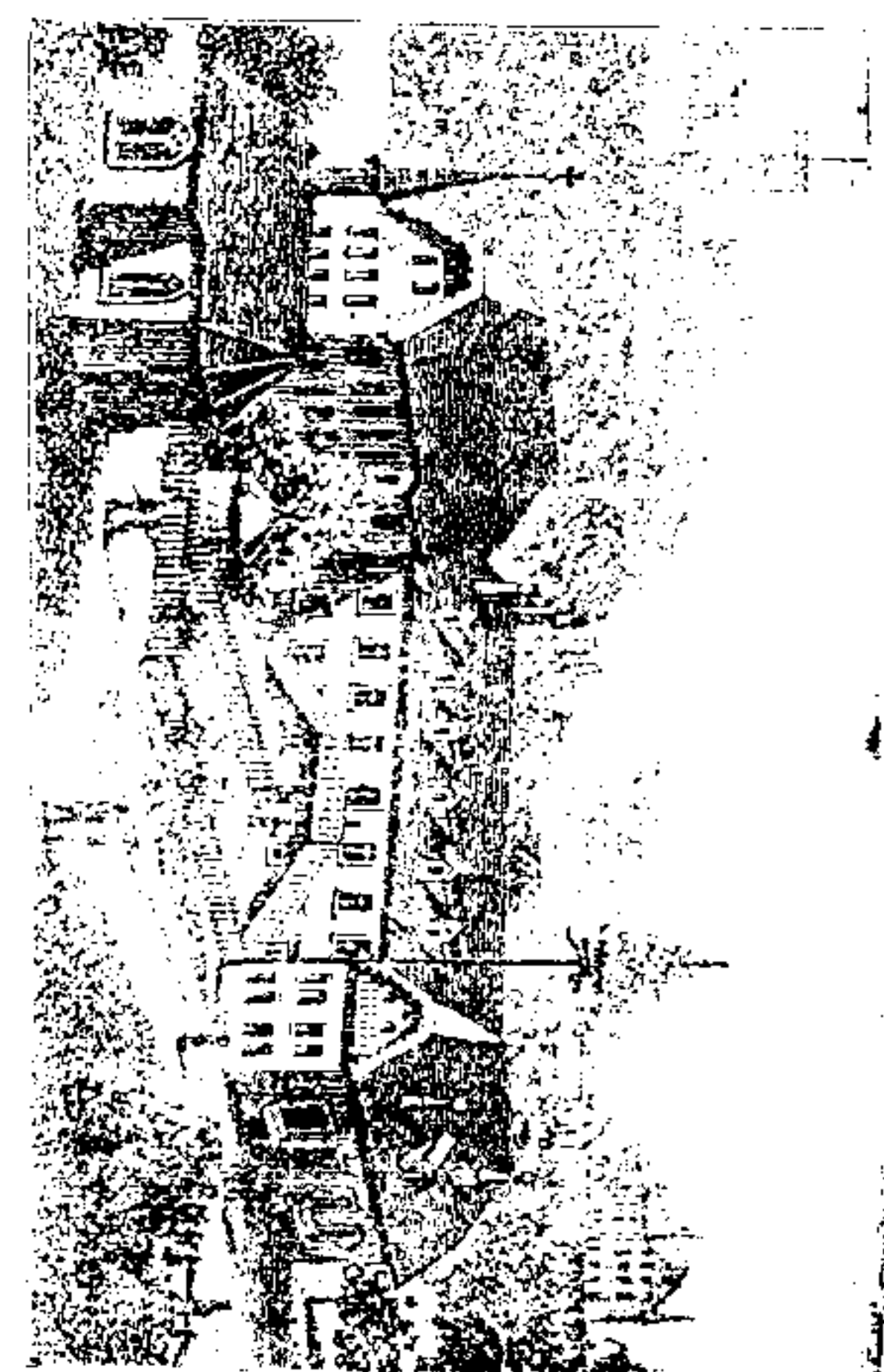
- M. de Moos, Hirzel.
 - H. Volkart, Bülach.
 - F. Dom. Walther, Courchavois.
 - G. Krähnbühl, Weid b. Schönenverd.
 - Frd. Tschanz, Röhrenbach, St. Bern.
 - Frau Simmendingen, Lehrer's Klingingen.
- Garantie. Halbe Kosten nach Heilung.
Zeugnisse, Prospekte, Fragebogen gratis!

Anzeige.

Hr. Dr. **Gutknecht** wird, wegen Mi-
litärdienst vom
13. Juli bis 6. August abwesend sein. (183/133)

Bad Bonn

bei Freiburg (Schweiz) eröffnet seit 15. Mai



Gottesdienst in der Kapelle.

Dieses schöne Etablissement (70 Zimmer), dessen
heilkräftiges Wasser einen großen Ruf genießt, wird
vom neuen Besitzer, **J. Sogg**, auf eine Weise geführt,
die Nichts zu wünschen übrig läßt. Ausnahmeweise
Bedingungen.

Bis 1. Juli: Preise vom 1. Juli an:
Table d'hôte 1. Kl. Fr. 4. — Table d'hôte 1. Kl. Fr. 5.
" 2. " Fr. 3. — " 2. " Fr. 4.
Per Tag Zimmer und Pension 2. Kl. Fr. 3.
Angenehme und malerische Lage am Ufer der Saane,
mildes und heilsames Klima. — Empfehlenswerther
und ruhiger Aufenthalt zur Wiedererlangung der Ge-
sundheit. — Schwefel- und eisenhaltiges, wie auch
flüchtiges Laugensalz (Amoniat) enthaltendes Wasser. —
Spaziergänge, schattige Wälder, verschiedene Spiele,
Zeitschriften, Piano u. s. w. — Forellen und andere
Fische zu jeder Tageszeit. — Wagen am
Bahnhof Düringen. —
Anfallsarzt: **Hr. Dr. M. Favre**,
von Freiburg. (O. 374/86)

Dreim

F

Freibu

für die E

Posunion

Anruf

Liebe

Der 5. J
gelegene S
suchung; im
verkauft ein
Stücken des
dieses erich
fälle abhütl
Theil der
Sturz brach
1591 fand
vor wenige
der Nähe v
Gottlob

senkung, di
Malen stat
Leben, 11
3 Kinder u
Noth und
sich; 5 Mi
Water, ihre
Waisen vä
zwei Mittw
dagegen ein
70-jährigen
Sohn, der
arbeiten kan

Zu dieser
Durch den G
gebänden si
beit und i
worden un
genährt un
der Unglück
oder Arbeit
kräfte betri
verbundenen
gefunden.

wirkt um se
und ob über
müsst werden
bilien betri
sehr schwer,
richtigen Ba
möglich, den
Boden u
Häuser anzu
der Zukunft
ist gegenwä
Annahme wa
unter der I
groß, daß
Zug allein
nicht auf J
die Bewölk
Entwicklung

Liebe Mi
Hülfe Noth
strophe nich